

Handmaschinenstickerei Neuthal

am Industrielehrpfad Zürcher Oberland,
eine Arbeitsgruppe des Vereins zur Erhaltung
alter Handwerks- und Industrieanlagen
im Zürcher Oberland – VEHI

Andreastag, 30. November 2013

Jahresbericht 2013 der Handmaschinenstickerei Neuthal

Das Bestreben, im Neuthal eine Handmaschinstickerei zu etablieren, reicht ins Jahr 1988 zurück. Im Februar 2009 gelangte als erstes die Monogramm-Handstickmaschine (Benninger Uzwil), stammend aus der Ostschweizer Stickfachschiule St. Gallen, ins Sudhaus der ehemaligen Brauerei Bartenstein in Uster. Zu ihr gesellte sich im August 2010, wenn auch anfänglich im Kohlemagazin Neuthal eingelagert, eine zweite (Bleidorn Arbon) des Stickers J. Rutz selig aus Wildhaus. Die erste musste, Hals über Kopf und unter Zwang, im Mai 2011 Uster verlassen und ruhte alsdann bis Juni 2013 ebenfalls im Neuthal, wo auch ihr Wind und Wetter im luftigen Magazin zusetzten. Im Juni 2013 war die Möglichkeit gegeben, nach nur zehn monatiger planerischer und baulicher Tätigkeit kantonaler Stellen und anschliessend dank der äusserst tüchtigen und initiativen Mitarbeit der Arbeitsgruppen Industrieensemble Neuthal GIN und der ehemaligen Brauerei und Dampfmaschine Uster BuDU die zwei Handstickmaschinen aus den 1890er Jahren, die zweite, heuer zur Bandmaschine umfunktioniert, unter kundiger Leitung Kurt Gantenbeins und Bruno Hollensteins in nur zehn Reinigungs-, Reparatur- und Montagearbeitstagen funktionstüchtig und gebrauchsfähig zu installieren. Im August, parallel zur zeitintensiven Inneneinrichtung, die nicht zuletzt dank der Mithilfe Bernhard Hollensteins möglich wurde, begann die Ausbildung der Handstickerlehrlinge Irene, Markus und der im September dazu gestossenen Brigitte unter den Fittichen Brunos. Und im Frühsommer 2014 sollten wir so weit sein, die Handmaschinenstickerei Neuthal einem breiten Publikum zugänglich machen zu können, aber bis dorthin ist noch einiges zu tun.

Die Handstickmaschine ist das Werkzeug des Handmaschinenstickers. Die Maschine erlaubt dem Sticker mit bis zu 312 Nadeln gleichzeitig zu sticken. Sie führt nur aus, was er ihr laufend vorgibt zu tun. Mittels des Pantographen, mit ihm das Stickmuster abtastend und dieses letztlich auf den Stoff, Stickboden genannt, übertragend, führt der Sticker den zu bestickenden Stoff in die Position, die von den zweiseitig zugespitzten Nadeln mit farbigem Stickgarn versehen werden soll. Die zwei zweiseitigen Nadel tragenden Wagen führt er mittels Handbetrieb hin und her, so das Stickgarn zu vielseitigen, farbenfrohen Mustern aufstickend. Die Handmaschinenstickerei ist ein Handwerk. Liebevoll wird es auch Nadelmalerei genannt.

Wie passen Handstickmaschinen ins Neuthal, wo viele hier nur vom Maschinenspinnen sprechen, der älteren Generation vertraut durch Olga Meyers Kindergeschichte Anneli, einigen mehr noch, nicht zuletzt dank Jakob Stutzens Zeitgemälde vom Brand von Uster, vom Handweben, aber bis vor Kurzem kaum jemand vom Handmaschinensticken sprach? 1827/28 beginnt die Geschichte der Handstickmaschine dank dem Elsässer Konstrukteur Josua Heilmann. Und bereits 1829 gelangten zwei Prototypen nach St. Gallen. Aber erst ab den frühen 1840er Jahren, Firma Rittmeyer St. Gallen startet 1840 mit 12 Maschinen, also ca. 35 Jahre nach dem Ende des Handspinnens, als hier zu Lande die noch relativ junge heimindustrielle Handweberei durch die in Fabriken zur Entfaltung kommende mechanische Weberei verdrängt wurde, gelangten hauptsächlich in den Kan-

tonen St. Gallen und beider Appenzell wie auch Thurgau und rasch anschliessend Zürich, lies Zürcher Oberland, die Handstickmaschinen zur Entfaltung, die ihrerseits die 1753 begonnene, ursprünglich sanktgallische, Heimhandstickerei mit ihren bis zu 40'000 Handstickerinnen (Bodenseeraum-Alpstein-Toggenburg-Tössbergland um 1790) abzulösen begann. Ums Jahr 1890, als in der Ostschweiz und im benachbarten Voralberg gesamthaft 21'546 Handstickmaschinen standen, waren davon 1'444, ihre Geschichte ist noch aufzuarbeiten, im östlichen Teil des Kantons Zürich zu finden. 1935 waren in der Schweiz von einst 18'405 (1890) noch 1'128 Handstickmaschinen in Betrieb.

1910, 20 Jahre nach der Hochblüte der Handmaschinenstickerei, waren zum Beispiel in Sternenberg 37, Bauma 67, Hittnau 75, Bäretswil 71, Wetzikon 95 und Hinwil 54 Handstickmaschinen in Betrieb. Die ursprüngliche Spinnerei, spätere Weberei Neuthal war in ihrer produktiven Zeit eingebettet respektive umgeben von einem dichten Netz heimindustrieller Handmaschinenstickereien. Noch viele eigens für die Stickerei gebauten Stickerhäuschen, heute umgenutzt als Wohnraum, Garagen, Werkstätten, Geräteschuppen zeugen von der Zeit, in der der Handmaschinensticker 12 bis 14 Stunden am Tag an seiner Maschine sass und ihm Frau und Kinder, schier pausenlos, Nadeln einfädelnd und aufsteckend zur Seite standen, gemeinsam täglich 20, in guten Zeiten bis zu 40 Franken verdienend.

Die Handmaschinenstickerei Neuthal beweist, dass die Geschichte der Zürcher oberländischen heimindustriellen Textilindustrie, einst vertreten durch die Heimspinnereien und der nachfolgenden Textilmanufakturen (Handwebereien) nicht schon nach dem Brand von Uster im Jahre 1832 ihr Ende fand, sondern erst, man höre und staune, über ein Jahrhundert später. Lückenlos schloss sich die Handmaschinenstickerei der ausklingenden Handweberei an. Von den 1960 in der Schweiz noch erfassten 691 Handstickmaschinen ist heute kein Dutzend mehr einsatzbereit vorhanden, und die Zahl der Handmaschinensticker und Handmaschinenstickerinnen ist trotz der Handmaschinenstickerei Neuthal ebenso klein.

Die Handmaschinenstickerei Neuthal investierte, die Unterstützung anderer Arbeitsgruppen miteingerechnet, von Mai 2008 bis Dezember 2013 Zeit 2'057 Mannsstunden Arbeitszeit.

Mitglieder

der Handmaschinenstickerei Neuthal sind Bruno Hollenstein, Irene und Markus Schertenleib, Brigitte Nauer, Bernhard Hollenstein, pens. Fergger, Kurt Gantenbein, Monteur.

Wer mehr erfahren will, besuche uns, von uns herzlichst willkommen geheissen, in der Handmaschinenstickerei Neuthal. Gerne erklären wir Ihnen die Funktionsweise der Handstickmaschinen, weihen Sie in die Geheimnisse des Handmaschinenstickens ein, legen Ihnen die 260jährige Geschichte des Hand- und Handmaschinenstickens dar, zeigen Ihnen unseren farbenfrohen Garnschatz, unsere Stickmuster und Musterfolianten, erläutern Ihnen die Architektur des Baumwollmagazines von 1870 und noch manches mehr. Treten Sie ein und schauen Sie uns zu, uns alle Ihre Fragen stellend, und freuen Sie sich mit uns ab den vielfältigen, bunten Stickereiprodukten.

Unsere Adressen:

Internet

www.handmaschinenstickerei.ch

Email

info@handmaschinenstickerei.ch

Besuchen Sie auch:

www.handstickerei.ch

Bankverbindung für Spenden:

IBAN CH59 0070 0110 0045 1538 4

(Wir suchen Nadeln!)

Vermerk: Handmaschinenstickerei Neuthal